

22

selbständige Entscheidungen über Leben und Tod treffen müßten, später in der Heimat auf Vorgesetzte hohen Würden, die Bedenken hätten, diesen Männern die selbständige Entscheidung über 5 Mart zu gewähren!

Die letzte Entscheidung des Führers über die weitere Öffnung der Pforten zum Offiziersberuf — eine wahrhaft revolutionäre Tat — hat bewiesen, wie sehr man die Verantwortung auf breiterer Grundlage anerkennt und schätzt. Der Nationalsozialismus hat stets volle Achtung vor wahrer Tradition. Nicht aber wird er sich zum Sklaven der Tradition herabwürdigen, wo es sich darum handelt, durch Abschneiden eines alten Topfes lebensnotwendige Erleichterungen für das ganze deutsche Volk herbeizuführen.

Der neue deutsche Beamte soll nach dem Willen unserer Staatsführung erstens Nationalsozialist sein, denn nur so wird er erspüren, was das Geheiß von ihm fordert; zweitens muß er eine gründliche Berufskennntnis besitzen, denn größere Verantwortung fordert noch größeres Können; drittens der Beamte muß Menschenführer sein, so nur kann er Forderungen stellen, die allein von Befehlshabern her nicht immer abzuleiten sind. Im zukünftigen Beamtenamt ist der Untergebene Mitarbeiter, der Vorgesetzte wird zum Führenden.

Einem solchen Beamtenkorps wird auch die Jugend begeistert zustimmen. Hier wird auch die Leistung schon bei den Anfangsgehältern entsprechenden Lohn finden, wie es der Verantwortungssträger als Repräsentant des Staates verdient. Nur in schwierigen Fällen werden Mittelinstanzen Anträge bearbeiten. Die Ministerien aber werden entlastet werden, wertvolle, bisher dort zur Lösung kleinerer Aufgaben gebundene Beamte werden für andere wichtige Stellen frei werden. So werden sich die Ministerien in ihrer vollen Kraft für den allgemeinen volkswichtigen Aufgaben zuwenden können, was heute, durch die Ueberbelastung nicht in vollem Maße möglich ist. Mit dem Verlagern der Verantwortung nach unten werden erst alle Hebel so eingeleitet sein, wie es zur Umwälzung der alten Quadern Europas und zum Neubau der stolzen deutschen und europäischen Zukunft nötig ist.

Ein Dekret Francos

Militärische Vorsichtsmaßnahme Spaniens

Madrid, 18. Nov. General Franco hat die Minister der drei Wehrmachtsgattungen durch Dekret ermächtigt, nach eigenem Ermessen eine Teilmobilisierung durchzuführen, um die Einheiten von Heer, Luft und Marine auf Kriegsstärke zu bringen. Außerdem werden alle in Reserve und Aufstand befindlichen Offiziere und Unteroffiziere im Rahmen der bestehenden Notwendigkeiten einberufen. In dem Dekret wird die Maßnahme mit der Zulassung der internationalen Lage und der Tatsache begründet, daß der Krieg jetzt in die unmittelbare Nähe der spanischen Hoheits- und Protektors- sowie Kolonialgebiete gerückt sei. Es handelt sich, so heißt es in der Verordnung, um eine elementare Vorsichtsmaßnahme, um Spaniens Unabhängigkeit und Einheit zu gewährleisten.

Die spanische Kalange hat, wie weiter gemeldet wird, ein Flugblatt herausgegeben, das folgende „Zehn Gebote eines guten Spaniers“ in seiner Stellungnahme zum Krieg aufzählt: 1. Gehorche dem Caudillo. 2. Denke daran, daß Spanien und die totalitären Staaten in dieser Stunde ein gemeinsames Ziel, nämlich den Triumph der Gerechtigkeit, haben. 3. Vergiß niemals, daß der beste Spanier der ist, der in der Sowjet-Union kämpft. 4. Verbreite keine falschen Gerüchte und Verleumdungen; denn sie werden in verbretlicher Weise vom englischen Geheimdienst in die Welt gesetzt. 5. Vergiß nicht, daß für alles Schlechte, das Dein Vaterland erdulden mußte, allein Großbritannien verantwortlich ist. 6. Denke täglich an Gibraltar und schwöre, daß Du es wiedergewinnen willst. 7. Ueberzeuge Deine Freunde, daß der englische Kapitalismus und der Kommunismus die gleiche Sache sind, nämlich Mächenschaften des Judentums. 8. Wenn man in Deiner Gegenwart den Marxismus und die Demokratie zu verteidigen sucht, so tritt solcher Versuchung mannhaft entgegen. 9. Sorge dafür, daß Deine Kinder nicht auch in solch schmählicher Zeit leben müssen, in der Spanien eine Kolonie der Juden und Freimaurer war, und 10. Hasse England und bewaue die Engländer.

Im November schon mehr als 750 000 BRZ!

Dr. Goebbels besuchte Westdeutschland und sprach in Wuppertal

Wuppertal, den 18. November. Reichsminister Dr. Goebbels, der den bedrohten Gebieten des Reichs erneut einen Besuch abstattete, kam in einer immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede in der Stadthalle in Wuppertal u. a. auf den Tonnageertrag zu sprechen und führte aus: „Erst zu nehmende englische Stimmen weisen mit zunehmender Dringlichkeit auf die wachsende Gefahr des Tonnagekrieges für die britisch-amerikanische Kriegführung hin. Im September haben wir eine Million an verenteter feindlicher Tonnage überschritten. Der wettermäßig fast schlechteste Monat des Jahres, Oktober, hat ein Ergebnis von rund 750 000 BRZ gebracht. Der Monat November, der für U-Boot-Operationen im allgemeinen außerordentlich schwierig ist, hat zusammen mit der Luftmacht schon in der ersten Hälfte selbst dieses Ergebnis des gesamten Monats Oktober überschritten.“

Zu den Ereignissen im Osten sagte der Minister: „Die Offensiven dieses Jahres haben unsere genau abgestimmten, klar umrissenen Ziele zum allergrößten Teile bereits erreicht. Der Krieg gegen die Sowjetunion, die sich mit den potentiellen Mitteln fast eines ganzen Erdteils zum Angriff gegen das Deutsche Reich und damit gegen Europa gerichtet hat, ist auch in den vergangenen Monaten mit wahrhaft entscheidenden Siegen weitergeführt worden. Der Raum, den wir zur Sprengung unserer national- und rohstoffpolitischen Enge benötigten, ist jetzt zum größten Teil bereits in unserem Besitz.“

Dann wandte sich der Minister dem Kriegsschauplatz in Nordafrika zu. Da die Alliierten,

wie das vollkommen gescheiterte Dieppe-Unternehmen gezeigt hat, nicht in der Lage sind, auf dem europäischen Kontinent eine Invasion durchzuführen und damit die zweite Front zu errichten, suchten sie sich eine Stelle geringeren Widerstandes aus, um in der langen Kette ihrer ununterbrochenen Niederlagen und Rückzüge wenigstens den Schein eines militärisch entscheidenden Erfolges zu erringen. Ein durch die Verhältnisse bedingter Rückzug in Nordafrika, so bedauerlich er im einzelnen sei, stelle keine kriesscheidende Wandlung des allgemeinen Bildes dar.

Dr. Goebbels unterstrich dann den deutschen Siegeswillen mit folgenden Sätzen: „Es ist ein heiliger Krieg um Raum und Scholle!“ so rief der Minister unter stürmischen Zustimmungsrufen der Massen, „es ist ein Krieg um die Ausdehnung unserer Volkskraft und damit um die Möglichkeit einer Entfaltung unserer nationalen Energien! Der Feind habe uns gottlob nicht darüber im Zweifel gelassen, welches Schicksal er uns zugebacht hätte, wenn wir auch nur in einer einzigen Phase dieses Krieges schwach würden und den Glauben an den Sieg verlieren. Wenn das amtliche britische Reuters-Büro schamlos genug ist, als eines der englischen Kriegsziele die Forderung zu proklamieren, daß die deutschen Kinder ihren Vätern entzogen werden und in das feindliche Ausland zwangsdeportiert werden müssen, so weiß jeder Deutsche, daß es darauf nur eine Antwort geben kann, nämlich die, zu kämpfen und zu siegen, bis die widernatürliche feindliche Koalition zwischen Autokratie und Bolschewismus niedergeworfen ist.“

USA-Niederlage bei Guadalcanar noch größer

Ergänzende Mitteilungen des japanischen Hauptquartiers

Tokio, 18. Nov. (Stabsdienst des MAB.) Zu den Kämpfen bei der Insel Guadalcanar gibt das japanische Hauptquartier bekannt, daß in Fortsetzung der am 12. November begonnenen Kampfhandlungen am 13. November feindliche Luftbasen angegriffen und die militärischen Einrichtungen stärkstens beschädigt wurden.

Ein feindlicher Angriff am 14. November auf einen von japanischen Kriegsschiffen besetzten Geleitzug wurde zurückgewiesen. In der Nacht des gleichen Tages griff die japanische Flotte nordwestlich von Guadalcanar eine verstärkte Feindflotte an, der u. a. zwei Schlachtschiffe und vier Kreuzer angehörten. Nach heftigen Kämpfen wurde der größte Teil der feindlichen Schiffe vernichtet und zwei Schlachtschiffe schwer beschädigt.

Das Gesamtergebnis der Kampfhandlungen bei Guadalcanar vom 12. bis 14. November ist folgendes: Versenkt: acht Kreuzer, vier oder fünf Zerstörer und ein Transportschiff, schwer beschädigt: drei Kreuzer, drei oder vier Zerstörer und drei Transportschiffe, mittelschwer beschädigt: zwei feindliche Schlachtschiffe. Außerdem verlor der Feind 73 Flugzeuge.

Die japanischen Verluste betragen: Gesunken: ein Schlachtschiff, ein Kreuzer und drei Zerstörer. Schwer beschädigt: ein Schlachtschiff, sieben Transporter. Außerdem gingen 41 Flugzeuge verloren.

Roosevelt seinerseits hat erneut eine Rede gehalten, um die Verschmiegeltaktik nach dem Muster Churchills zu rechtfertigen und darüber hinaus dem USA-Volk schonend beizubringen, daß die Washingtoner Regierung auch fernerhin gar nicht daran denkt, der Öffentlichkeit reinen Wein über die Verluste einzuschütten. In langatmigen Ausführungen vor dem sogenannten Forum der „Herald Tribune“ glaubte Roosevelt darlegen zu müssen, wie notwendig es sei, solche Nachrichten zurückzuhalten, „für die der Feind gern seinen Augenpiebel geben würde“. Der USA-Präsident vergaß dabei, daß der Gegner meist sehr genau über die Folgen der von ihm ausgeleiteten Schläge unterrichtet ist. Marineminister Knox allerdings warnte vor Siegesrausch, und auch die Vorkämpfer der Neuparter Wallstreet reagierten scharf auf die neue Niederlage der USA bei den Salomonen.

Frankreich und Amerika

Abbruch mit sieben Staaten

ko, Bichy, 18. Nov. (Von unserm Vertreter.) Die diplomatischen Beziehungen Frankreichs zum amerikanischen Kontinent haben durch die letzten Ereignisse wesentliche Veränderungen erfahren. Abgebrochen sind die Beziehungen mit den Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko, Kuba, Guatemala und Nicaragua. Brasilien und Peru haben ihre diplomatischen Vertreter aberlassen, was aber nicht einem Bruch der Beziehungen gleichzusetzen ist.

Darlan nur „provisorisch“

Frankzösische Offiziere in Alger erschossen

ib, Bichy, 18. Nov. (Von unserm Vertreter.) Die englischen Angriffe gegen den USA-Kandidaten für französisch-Nordafrika, den Verräter Admiral Darlan, unter Beifürwortungen de Gaulles werden unablässig fortgesetzt, und die Proteste der Briten veranlassen Roosevelt,

etwas kürzer zu treten. Obwohl Darlan mit Zustimmung Washingtons durch General Eisenhower zum „Hochkommissar“ ernannt worden war, erklärte nun Roosevelt in der Pressekonferenz, die Abmachungen mit Darlan seien „nur provisorisch“. Roosevelt ist eben der Ansicht, daß man sich einem Verräter gegenüber zunächst nicht allzu undankbar erweisen darf.

Der Verrat Darlans und Girauds hat in französischen Offizierskreisen Empörung ausgelöst. In Algerien weigerten sich französische Offiziere, dem Ex-General Giraud, den Roosevelt zum Oberbefehlshaber ernannt hat, Gehorsam zu leisten. Darauf wurden in Alger mehrere französische Offiziere von den Amerikanern standrechtlich erschossen, weil sie sich geweigert hatten, dem Verräter Giraud militärischen Gehorsam zu leisten.

Wie jetzt in Bichy bekannt wird, ist der Verrat in französisch-Nordafrika schon im Sommer dieses Jahres in die Wege geleitet worden, schon damals war die Verschönerung französischer Offiziere, die sich zu Werkzeugen des USA-Imperialismus hergaben, in vollem Gange.

Der Wehrmachtbericht

Die Hafenanlagen von Bone bombardiert

Führerhauptquartier, 18. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Berggelände nordostwärts Triupe wurde eine kleine eingeschlossene Kampfgruppe des Feindes nach mühsamen Ausbruchversuchen aufgerieben. Rumänische Truppen warfen die Sowjets im Raum von Magir ins Gebirge zurück. Deutsche Panzer wehrten heftige feindliche Angriffe ab und vernichteten an anderer Stelle feindliche Kräfte in einer Korpofeststellung. Ueber 300 Gefangene und zahlreiche Beute wurden eingebracht. Im Kapischen Meer versenkte die Luftwaffe drei Schiffe, darunter einen Tanker.

Die Panzerarmee Afrika führte Nachhutgefechte gegen feindliche Panzerverbände und vernichtete eine Anzahl von Panzerspähwagen. Hafenanlagen und Betriebsstofflager in Bone sowie der Flugplatz Maison Blanche bei Algier wurden erneut bombardiert. In Luftkämpfen an der tunesischen und libyschen Küste verlor der Feind fünf Flugzeuge, drei eigene Flugzeuge werden vernichtet. Einzelne feindliche Flugzeuge fliegen in der vergangenen Nacht in das deutsche und dänische Küstengebiet ein. Bei einem Angriff feindlicher Bomber auf eine Stadt an der französischen Atlantikküste hatte die Bevölkerung Verluste. Nachzügler schossen einen, Marineartillerie zwei britische Bomber ab.

Feldwebel und Gefreiter

Zwei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 18. Nov. (Drahtmeldung.) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Feldwebel Helmuth Böckel, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment, Gefreiter Harry Krau, Richtkanonier in einer Panzerjäger-Abteilung.

Fortschritte in Stalingrad

Moskau meldet Nachschubschwierigkeiten

tt, Genf, 18. Nov. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Zur Lage im Südteil der Ostfront lassen die letzten britisch-nordamerikanischen Berichte aus Moskau übereinstimmend durchblicken, daß die Heftigkeit der dortigen Kämpfe infolge der atmosphärischen Bedingungen stark abgenommen haben. Die Säuberungsaktionen deutscher Sturmtrupps im Nordostteil Stalingrads gingen allerdings weiter und haben nach englischen Berichten neue Fortschritte gemacht, da sich die Bolschewisten, wie in Moskau zugestanden wird, auf weiter zurückliegende Widerstandsnester zurückziehen mußten.

Nach 80 Stunden Kampf

Bolschewistische Angriffe brachen zusammen

Berlin, 18. Nov. (Drahtmeldung.) In der Bolschow-Front hatten die Bolschewisten in den letzten Tagen erneute Angriffe angelegt, um an dieser Stelle den Einschließungsring um Leninograd einzubringen. Sie griffen mit acht Bataillonen an und wurden dabei von 22 Panzern unterstützt, die im Dinstag der halb verschollenen Urwälder bereitgestellt worden waren. Unter gleichzeitigen Einsatz von Schlachtschiffen, massierter Artillerie und Salvoengeschüssen begann der Feind seinen Angriff mit einem nächtlichen Sturm gegen die von Kärthern, Steiermärkern und Schleifern verteidigten Stellungen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, brachen nach über 80stündigem Kampf, der in den durch Schneewasser völlig verflümmelten Grabenstellungen, in dem undurchdringlichen Buchenwald der Wolchowmoore und unter den schlechtesten Wetterbedingungen geführt werden mußte, alle Angriffe der Bolschewisten zusammen. Der Feind verlor dabei bisher acht Panzerkampfwagen, 160 Gefangene und 500 Tote. Weitere 500 gefallene Bolschewisten liegen noch im Vorfeld. Nach Gefangenen-Auslagen wurden bei diesem Abwehrkampf drei sowjetische Regimenter aufgerieben.

Verdunkelungszeiten:

Welfisch der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 15. bis 21. November täglich von 16.45 bis 7.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.30 bis 7 Uhr.

Die Weibsmühle

Von Hans Friedrich Blunck

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Molter spürte deutlich, daß die steigende Glut ihn erschöpfte. Er zog sein Frühstück aus der Tasche, Bildermann ließ seinen leeren Blick daran hängen und wühlte unter den Fischen.

„Warum“, fragte Molter neugierig, „warum kommst du nicht ins Haus, du hättest gewiß was mitgebracht.“

„Das Weib ist nun einmal so“, knurrte Bildermann. „Sie läßt vor Hellwerden keinen in die Wirtschaft, und mit Brunner ist auch nicht zu spaßen.“

„Was du nicht sagst“, meinte Molter ungläubig und teilte sein Brot mit Bildermann.

„Der lauert oft hier herum, aber das weißt du wohl! Und sie ist nun ein knusperiges Weibsbild!“ Bildermann schmalzte mit der Zunge und sah Molter wie ein Verführer an.

Der hochste: „Der Brunner — wo ist der denn?“

„In den Kamps, auf seinen Haciendas; er hatte hier was auf dem Gewissen — oder auch nicht. Aber die Hauptsache war wohl, du verstehst, er hatte kein Siefleisch. Ein Kerl wie Brunner muß die Weibische knallen hören.“

„Sind die beiden geschieden?“

Bildermann lugte nach einer zweiten Schmitte. „Geschieden“, hufete er, „das bringt ihr ja von Deutschland mit; betrauten und wieder auseinander laufen. Ich sag dir, was hier mal geknüllt ist, bleibt nach dem Geheiß zusammen, mit Haut und Haar und Kind und Hof. Und der Brunner weiß, was er daran hat.“

Molter sah mittelbig das Gesicht der Wirtin vor sich, wie sie auf die Kinder gewartet hatte, er sah das Weib im lohen Kleid der Frühe.

„Was ist das für einer, der Brunner?“

„Ich sag ja, einer oben vom Hochland. Er hatte sich den Hof gekauft, und es ging gut zu

Anfang. Aber er ist ein Treiber, weißt du, und die Frau kam von den Bauern, das paßt nicht gut zusammen hierzulande. Brunner war auch kein Junger“, Bildermann zuckte die Achseln, „aber der andere, den sie eigentlich wollte, war auch schon in den Jahren.“

„So, so“, murmelte Molter, „sie hatte noch einen anderen?“

Bildermann fuhr grinsend mit der Zunge um die Lippen. „Ich will mit dem langen Pries seine Feindschaft haben.“

Molter wippte mit dem Fuß am Wurmtopf und blinnte laudend und mißtrauend zu Bildermann hinüber. Aber dann schien ihm dieses qualmende Gesicht wieder von einer vertraulichen Gutmütigkeit. „Pries?“ wiederholte er fragend, „der Landmesser Pries?“

„Der war es. — Und nun sag mir, warum bist du eigentlich hier? Willst du dich hier anbauen?“ forschte der Alte, er kam auf seinen Lieblingsgedanken.

„Bleibst, vielleicht auch nicht“, antwortete Molter, er hatte sich wirklich noch keinen Plan gemacht. Heute gefiel ihm das Fischen.

„Ich meine“, qualmte Bildermann und schob den verchwigten Strohhut in den Nacken, „ich meine immer, wer'n Kerl ist, hält's als Bauer nicht aus, der muß jagen oder Vieh kaufen. Aber die Weiber haben ja sagen auf der Welt, die wollen's zusammenhalten und lassen die Mannsleute Mais pflanzen und Wald brennen.“

Molter geriet ins Lachen. „Bildermann, du hast es erfasst, da steck der Fehler.“

Der Alte ließ sich fangen. „Aber bei mir“, prahlte er und schüttelte den verfransten Aermel, „bei mir weiß man, wer zu sagen hat. Das gibt's nicht, Mann hier und Mann da! Bildermann, sag sie gestern, du müßt Zuderrohr säen, Bildermann, du müßt das Brandstüdt, die Roffe“, aufräumen. Ich muß mit dem Herrn Doktor los, sag ich. Daß du mir die Roffe aufräumst, sagt die Alte. Hat aber gar nicht gemerkt, wie ich weggekommen bin heute früh.“

Er schob Molter seine Nase Zuderrohrknaps zu, froh, jemand zu haben, der ihn ausreden

ließ. „Das habe ich gestern gleich spit getriegt, du bist auch so einer, der es nicht gut gehabt hat. Paß auf, du, die Weiber haben sich rasch wieder ein. Hat die Brunnerin es bei dir schon verjuckt? Gewiß wird sie's bei dir verjucken, ein schierer Kerl, wie du bist!“

„Ja, man muß aufpassen“, stimmte Molter lachend ein. Bildermanns Augen schillerten ihn an, der Alte wußte nicht, was er von der Antwort halten sollte. Dann zählte er die Fische.

„Wieviel willst du abgeben?“ fragte er.

Molter hatte sich auf volle Kost eingemietet. „Ich brauche nichts. Daß uns jetzt heimfahren.“ Die schmale Fische lastete auf ihm, aber der Alte hatte noch zehnelei Dinge vor. Er wußte im Dinstag einen wilden Mangobaum und wühlte sich einen Weg, um ihn wiederzufinden, er hatte noch drei Fischstellen abzuspüren, ob da etwas fische. Molter blinnte ihm über die runden umwaghenen Klippsteine nach, über die er wie ein Wiebel hinwegsprang. Der Alte hat recht, dachte er plötzlich, man sollte das reitende Leben leben haben. Schlamm ist's, wenn die Weiber uns zum Brotbauen helfen. Während er es sich vorlachte, qualte ihn zugleich die Schlußzeit nach einer milderen Zeit, die ihn einst festgehalten hatte. Vielleicht hatten alle Reiterden, das einmal durchgekostet, ehe sie aufbrachen? Vielleicht dieser alte Pump Bildermann oder auch Brunner — wer kann den Menschen ins Herz schauen?“

„Wiezig Carras erit?“ Bildermann kam zurüd. „Wir könnten's oben noch einmal versuchen!“ Aber Molter schüttelte sich, die Luft des Dinstags duftete über und süßlich. Der Fluß war ohne Wind und groll der Widerchein der Sonne im Wasser. „Bring mich zurück, Bildermann, ich mag nicht mehr.“

Die Fische hatte ihn doch krank gemacht. Es lag einige Tage wie Verbäubung über Heinrich Molter, er vermochte nichts und entschloß sich zu nichts, lag den größten Teil des Tages gedankenlos auf seinem Lager und hatte nur das stumpfe glückhafte Gefühl, daß er sich nicht zu

bewegen brauchte, daß nach einigen Tagen Gock ihn abholen und über ihn laden und daß er dann genesen würde. Er hatte kein Fieber, er fühlte sich in der Frühe sogar sehr wohl, aber sobald die Helle höher stieg, schloß er die Läden und ruhte Stunde um Stunde bewegungslos im Dunkel.

Einige Male kam die Frau in die Tür. Sie fragte, wie es ginge, tauchte nach seiner Stirn und tröstete, es sei ja nicht schlimm; diese, die sich nicht in acht nähmen, hätten's in den ersten Wochen so. Ein kurzes Reden klang hin und her.

„Es ist morgen wieder gut“, sagte Molter eigenförmig.

Es war, als bräuchten die Nachfragen der Wirtin die Umkehr, Molter bekam wieder Lust zum Essen und Trinken. Er erschien eines Abends in der Schankstube und spürte, wie die Frau ihn, immer zugleich abweilend, mit den Augen folgte. Eine Bege ist sie, lachte er bei sich, sie kann lachen und segnen.

„Die Leute fragten schon nach dir“, grinste Bildermann, „sie meinten, Brunner hätte dich umgebracht.“ Er hatte sich doch auf eine Flasche Bier in den Krug gewagt und laute an seiner Zigarette, seine kleinen Augen flogen listig von Molter zur Frau und zurück.

„Brunner hätte mich umgebracht? Wer sagt das?“

Bildermann schmalzte mit der Zunge. Dummt genug, daß Molter noch danach fragte.

„Sie meinten es so — die, die's angeht.“

Verrückt, dachte Molter, am Ende komme ich mit dieser Bauersfrau ins Gerede? Er versuchte zu lächeln, aber es gelang ihm nicht. Jeder, der mit Frau Frieda zusammenkam, mußte sie gern haben, auch ihm es nicht anders ergangen; vielleicht hatten die Leute einmal unrecht, die ihm vertrauten — was trauten sie ihm zu? „Dummes Zeug, Bildermann!“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Cyan Blue

Farbkarte #13

131

Stolzer Erfolg einer Jagdgeschwadergruppe

Berlin, 18. Nov. Am 17. November erzielte die unter Führung von Major von Bonin kämpfende Gruppe eines Jagdgeschwaders an der Ostfront mit dem 50. Luftflieger Kommando den 2000. Abschluß. Diese Gruppe wurde erst im September 1941 an der Front eingesetzt und begann sogleich ihre stolze Erfolgsliste. In ihrer ersten und letzten Kampftage, am 17. November, töteten sie sechs Träger des Eisernen Kreuzes, von denen fünf Träger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern verliehen wurde. Auch Major Graf, der Träger der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung, kämpfte in den Reihen dieser siegreichen deutschen Jagdgruppe.

Schwere Explosion in Stockholm

Gaswert in die Luft gelassen

Stockholm, 18. Nov. Wie „Aftonbladet“ und „Nya Dagligt Allehanda“ melden, ereignete sich am Mittwochmorgen ein größeres Explosionsunglück im Stockholmer Freihafen. Ein dort befindliches Acetylen-Gaswert der A.G. Metallstärkungswerke lag in die Luft. Dabei wurden zwei Arbeiter schwer und zwölf leichter verletzt.

Sanktionsgebekttag in Italien

Rom, 18. Nov. Der 7. Jahrestag der auf Betreiben Englands am 18. November 1935 vom Genfer Verein gegen das faschistische Italien verhängten Sanktionen wurde am Mittwoch in ganz Italien mit Zeichen des vollen Eintrages der Nation für den Endsiege begangen. Die öffentlichen Gebäude trugen Flaggenhülle. In allen Betrieben geht die Arbeit ununterbrochen weiter, denn der Tag soll das unermüdete Schaffen der Heimat befähigen.

Selbst Gripps hat es gemerkt

Stockholm, 18. Nov. (Drahtmeldung.) Dem Chor britischer Stimmen, die in den letzten Tagen nach dem ersten Jubel über das afrikanische Abenteuer die von Churchill schon so oft „belittelte“ U-Boot-Gefahr bejammern, reichte sich jetzt auch Mr. Cripps an, der am Mittwoch im Unterhaus erklärte: „Niemand hat das ernsteste Problem, dem wir uns gegenübersehen, ist die U-Boot-Gefahr. Die Macht zur See verbleibt auch weiterhin der Schlüssel unserer Existenz, denn sie trägt an erster Stelle die Verantwortung für unsere Versorgung.“

Gefürmelt in Bombays Börse

Bombay, 18. Nov. Im Gebäude der Börse in Bombay kam es erneut zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kongreßanhängern und der Polizei. In Ahmedabad explodierte wiederum eine Bombe. Die Polizei nahm in beiden Städten zahlreiche Verhaftungen vor.

Förderergemeinschaft der Industrie

In Berlin wurde eine Förderergemeinschaft der deutschen Industrie gegründet, die insbesondere die Förderung des Hochschulnachwuchses und der technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zum Ziele hat.

Finnische Arbeiter geehrt

Marshall Mannerheim verteilte in Helsinki in Anwesenheit des finnischen Verteidigungsministers an über 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Rüstungsindustrie Verdienstmedaillen.

Ungarns industrielle Erzeugung

Der ungarische Industrieminister Barga stellte fest, daß die industrielle Produktion trotz gesteigerter Schwierigkeiten die Erwartungen oftmals übertraf.

Ausprache im Sobjranje beendet

Im Sobjranje unterstrich vor Abschluß der Ausprache über die Thronrede des Königs der bulgarische Ministerpräsident Riloff, daß Bulgarien in enger und aufrichtiger Zusammenarbeit mit den Alliierten und ihren Verbündeten stehe.

Wirtschaftskonferenz Großasiens

Am 26. November wird in Tokio die vierte Wirtschaftskonferenz Ostasiens eröffnet, an der mehr als 120 Vertreter Japans, Mandschuriens, Chinas und der Mongolei teilnehmen.

Portugal protestiert

Die portugiesische Regierung hat gegen das Ueberfliegen portugiesischen Gebietes durch den Regierungen Englands und der U.S.A. protestiert.

Argentinischer Kriegsminister trat zurück

Der argentinische Kriegsminister Tonazzi ist zurückgetreten.

Italiens Regierung umgebildet

Einer Reutermeldung aus Bagdad zufolge hat erneut eine Umbildung der irakischen Regierung stattgefunden.

Riefenbrand in Südbrazilien

In der südbrazilianischen Stadt Estrella wurden die Gebäude des Militärstützpunktes, die Werkstätten für den Bau von Segelflugzeugen und mehrere Industrieanlagen durch einen Riefenbrand völlig zerstört.

Unwetter in Portugiesisch-Ostafrika

In Portugiesisch-Ostafrika verurteilte ein Unwetter in der Hauptstadt Lorenzo Marques erhebliche Schäden.

Eleanor wieder daheim

Da für ihren Besuch nur noch geringes Interesse bestand, hat Frau Eleanor Roosevelt in aller Stille England verlassen und ist mittlerweile wieder in Washington eingetroffen.

Die Landbaugenossenschaft

Gute Ergebnisse der deutschen Agrarreform in der Ukraine

Ueber die ersten Ergebnisse der deutschen Agrarreform in der Ukraine gibt ein Mitarbeiter der L. Z. aus eigener Anschauung einen Ueberblick, dem wir folgendes entnehmen: Der Kolchos bewirtschaftet je nach der Beschaffenheit des Bodens etwa 1200 bis 1500 Hektar. Das Land war eingeteilt in acht große Flächen, auf denen in feststehender Reihenfolge der Rhythmus einer Acker-Feldwirtschaft abläuft. 15 Prozent des Bodens blieben jedem Jahr als Brache liegen. Die arbeitsfähige Genossenschaft des Kolchosdorfes gliedert sich nun in einzelne Gruppen sogenannter Arbeiterbrigaden, die auf eine bestimmte Tätigkeit spezialisiert wurden, so z. B. für die Pferdepflege, für den Straßenbau, für die Viehbesorgung, für die Rübenfelder, die Kartoffelacker usw. Die Leitung hatte ein Agronom, der von einem Oberagronomen beaufsichtigt wurde. Aber erst die zentralen sowjetischen Agrarstellen legten den Bewirtschaftungsplan bis ins Einzelne, sogar bis auf das Datum der Aussaat und Ernte fest. Für je etwa 10 Kolchosen war eine M.T.S. (Maschinen- und Traktorenstation) geschaffen, die ihren Maschinenpark den von ihr betreuten Kolchosen leihweise überließ. Die Verdienstrechnung erfolgte nach besonderem Schlüssel: der gewöhnliche Hilfsarbeiter erhielt eine Lohnleinheit, der aus-

gebildete Stallknecht zwei, der spezialisierte Traktorführer drei usw. Vom Gesamtverdienst der Kolchose wurde zunächst der Lohn des Verwaltungsapparats und der M.T.S. abgesetzt. Der verbleibende Betrag wurde nach dem Schlüssel auf die einzelnen Kolchosmitglieder verteilt. So war der Lebensstandard der an sich genügsamen Landbevölkerung auf ein für uns unvorstellbar niedriges Maß herabgedrückt. Die neue Agrarordnung ändert nun vorläufig nichts an dem für die ganze Kolchose gemeinsamen Bebauungsplan, teilt aber jeder Familiengruppe einen bestimmten Feldstreifen zur ausschließlichen Nutzung zu, so daß sie gleichmäßig an allen Erträgen des Kolchos im Ablauf des Wirtschaftsjahres teilnimmt. Jeder Einzelne kann sich nun den Mehrertrag sichern, den seine durch erhöhten Arbeitsaufwand vergrößerte Ernte bringt. Diese neue Form der Bewirtschaftung, die Landbaugenossenschaft, hat überall im Lande großen Anklang gefunden. Parallel damit geht eine Verdoppelung des Hoflandes auf ein Hektar für bewährte Bauern und erweiterte Möglichkeiten für die Viehhaltung. An Stelle der M.T.S. werden landwirtschaftliche Stützpunkte mit Rentämtern errichtet. Jeder deutsche Stützpunktler hat also eine Fläche von mindestens 10000 Hektar oder 40000 Morgen zu betreten. Vor einigen Wochen ist die erste Stützpunktlerschule errichtet worden. In ihr erhalten die deutschen Ost-Landwirte das nötige Rüstzeug, um die ungeheuer vielseitigen Aufgaben erfüllen zu können. Dr. F. S.

Aufhebung des AT 14 B 24 im Kraftwagen-Güterverkehr. Der Ausnahmetarif 14 B 24 (Rohöl) wurde durch Erlaß-K 13.24.349 - des Reichsverkehrsministers mit sofortiger Wirkung im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen außer Kraft gesetzt.

Deutsche Handwerker als Gebietsobermeister in der Ukraine. Vom Reichskommissar für die Ukraine und vom Reichsstand des deutschen Handwerks sind Richtlinien herausgegeben worden, nach denen sich jeder deutsche Handwerker, auch der ältere, noch rüstige Meister, über seine Fachorganisation nach der Ukraine bewerben kann. Die Handwerker übernehmen die Stellung eines Gebietsobermeisters. Der Einsatz erfolgt entweder als Treuhänder in bereits bestehende größere Betriebe oder als selbständige Betriebsführer evtl. unter Gewährung der erforderlichen Kredite.

HV. der Stettiner Oder-Werke AG. für Schiffe und Maschinenbau. Reingewinn einschließlich Vortrag 976 214 (983 575) RM.; Dividende 6 1/2 Proz. Vortrag: 337 464 (344 825) RM.

Ämtliches Fernsprechbuch für das Generalgouvernement. Das ämtliche Fernsprechbuch für das Generalgouvernement, Ausgabe 1942, Preis 3 RM., ist erschienen. Bezugsstelle: Fernsprechamt Breslau I, Weiße Ohle, Postcheckkonto Breslau 18.

Einführung der NVP. In den eingegliederten Ostgebieten. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Einführung der Verordnung über Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Kraftfahrzeugen im Nahverkehr (NVP) in den eingegliederten Ostgebieten erlassen (Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 115).

Berliner Getreideverkehr am 18. November weiterhin ruhig. Zufuhren klein. Futtermittel und Futtermittel ruhig. Am Mehlmarkt wird den Anforderungen entsprochen.

Schweriner Marktpreise vom 18. November unverändert.

Wasserstände. Sämtlich vom 18. 11. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamak + 8, a 1; Moderschan - 89, b 3. - Eger: Laun - 10, b 25. - Mulde: Düben + 1,16, a 8. - Saale: Naumburg-Grochlitz 2,01, a 1; Trotha 1,92, b 4; Bernburg 1,60, unv.; Calbe Oberpegel 1,73, b 3; Unterpegel 2,86, b 4; Grizelne 2,88, unv. - Havel: Brandenburg Oberpegel 2,20, b 10; Unterpegel 1,22, a 4; Rathenow Oberpegel 2,68, a 1; Unterpegel 1,76, unv.; Havelberg 1,82, b 4. - Elbe: Neuenburg 5, a 3; Brandeis - 78, a 9; Melnik + 34, a 9; Leitmeritz 2,54, b 3; Auisig 1,76, b 3; Nestomitz 1,76, b 4; Dresden 1,26, b 8; Torgau 1,97, unv.; Dessau-Roßlau 1,93, b 2; Aken 2,16, b 1; Barby 2,26, b 1; Magdeburg 1,92, b 2; Tangermünde 2,85, b 6; Dommühlenholz 3,09, b 9; Wittenberge 2,89, b 5; Dömitz 2,29, b 5.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags-u. Druckerei K.-G. Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Glasmeyer, Hans Helmuth Gerlach. Z. 21. Preisliste 2.

Als Verlobte grüßen: Ely Sauer, Dresden. Fred Bornhöft, 3. 3. 1/2 Riff, in der L. 44-45, November 1942. (*1557b)

Als Verlobte grüßen: Anneliese Willeiner, Söllsdorf. E. Kurt Neupert, Lübeck, 3. St. Urlaub, November 1942. (*1540b)

Ihre Kriegstraue geben bekannt: Wilhelm Schmädert, Gnisau in Ostpreußen. Sophie Schmädert geb. Koch, Hermsen (Kr. Rügenbr.), 10. November 1942. (*36587)

Den 17. 11. 1942. Uner „Klaus-Dieter“ ist angekommen. Eisa Lange geb. Dübber. Walter Lange (Luftm.). Lübeck, Kahlhorststr. 8.

Eite 14. 11. 42. Maria Müller geb. Meyer. Carl Heinrich Müller, 3. 5. bei d. Wehmadt, Duxow, Post Roggendorf i. M.

Das Fest der goldenen Hochzeit begangen am Freitag, 26. 11. 1942. Hinrich Eichenhorst und Frau. Hartsche. Die Kinder. (*35844)

Sür alle Glüd. u. Aufmerksamkeit, anläßl. unj. 25jähr. Ehejubiläum danken herzl. Paul Schulz u. Frau Siebenbäumen (Lbg.). (*35808)

Am Sonnabend, 14. Nov., entschlief sanft uns. liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter. (*36303)

Maria Möller geb. Möller im 82. Lebensjahre. In stiller Trauer: Die Kinder und Enkelkinder. Sandesneben, 16. Nov. 1942. Beerdigung am Donnerstag, d. 19. Nov., 14 Uhr, in Sandesneben von der Kapelle aus.

Plötzlich und unerw. entschlief am 17. 11. 42 infolge eines Herzschlages mein lieb. Mann, gut. Vater, Schwiegervater, Opa, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, d. Karussellbesitzer Fritz Pagel im 54. Lebensj. In tief. Trauer im Namen der Familie: Frieda Pagel geb. Spiel, Sarkowitz, den 17. Nov. 1942. Beerdigung Sonnab., vorm. 9.30 Uhr, in Gleschendorf von der Kirche aus. (*36385)

Nach kurz. Krankheit entschlief heute uns. liebe, gute Mutter u. Schwiegermutter, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante Wilhelmine Karutz geb. Rastedt im 73. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Die Kinder. Lübeck Fischergr. 77, 18. Nov. 42. Trauerfeier am Sonnabend, dem 21. Novbr. 1942, vorm. 10.45 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Etw. Kranzsp. an Gebr. Müller, Bestatt.-Inst., Mühlenstr. 13, erbeten. (*2056a)

Sür die Aufmerksamkeit, die uns zu unserer Kriegstraue zuteil wurden, unseren herz. Dank. Ob. Steuermann Josef Poot u. Frau Hamelore geb. Mij, Danziger Freiheit 6, 111. (*1782a)

Sür d. viel. Glüd. u. Geschenke u. Blumen zu unj. Vermählung danken wir herzl. Artur Bohnjad und Frau Lisa geb. Scharnberg. Großlee. (*36365)

Sür die zu unj. Hochzeit erwiesenen Glückwünsche u. Geld, danken wir herzl. Hans Oldenburg u. Frau geb. Jhns. Schönberg (Medlbg.), Rakeburger Str. 19. (*35788)

Sür die vielen Glüd. u. Blumenp. anläßl. unj. Vermählung danken herzl. Wfs. Karl Heinz Bröder u. Frau. Ahrensburg, Richard-Dehmel-Str. 27. (*35862)

Sür die vielen Glüd. zur Silberhochzeit dank. herzl. Hans Bödman und Frau, Lübeck, Ritterstraße 20, 3. St. a. Urlaub. (*1895a)

Alle denen, die uns 3. gold. Hochzeit so reich mit Blumenp. u. Geld, bedachten, sagen wir auf diesem Wege unj. herz. Dank. Heinz Wittern u. Frau. Reinhold/holt.

Hart und schwer traf mich die Nachricht, daß mein herzenguter Mann, uns. lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Nefte, der Zugschaffner Hans Laatz in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland im Osteinsatz im 35. Lebensjahre verstorben ist. In stiller Trauer im Namen aller Verwandten: Marieanne Laatz geb. Sieb, Eltern Johann Laatz u. Frau, Ernst Schacht und alle, die ihn lieb hatten. *2050a Lübeck, Hansestraße 156, 111.

In dem Verstorbenen verlieren wir ein langjähriges, stets pflichtgetreues Gefolgschaftsmitglied. Führung u. Gefolgschaft des Bahnhof Lübeck Hbf.

Am 17. Novbr. entschlief im Marienkrankenhaus meine liebe Frau, uns. gute Mutter, Schwäg. und Tante (*36881) Frau Erna Klüver geb. Busch im 48. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Paul Klüver, Bruno Klüver, Heini Klüver u. Angehörige. Ahrensburg, den 18. Novbr. 1942. Beerdigung Freitag, d. 20. Novbr., nachm. 14 Uhr, von d. Friedhofskapelle Ahrensburg.

Für die herz. Teiln. u. Blumen-spenden b. Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen sowie Hrn. Pastor Fischer-Hübner uns. aufricht. Dank. Friedrich Burmeister u. Kinder. Lübeck-Vorwerk, im November 1942. (*1516b)

Für die herzliche Anteilnahme u. vielen Kranzspend. b. Heimgang uns. lieben Mutter sagen wir allen, sowie Herrn Pastor Strecker innigst. Dank. Familie Ahrens, Wlstedt, im Novbr. 1942. (*36327)

Für die herzliche Anteilnahme u. Kranzspend. b. Heimgange unserer lieben Tochter Renate sagen wir allen, insbes. Herrn Pastor Carstensen, uns. innigsten Dank. Walther Bohnsack u. Frau, Auf der Heide 47, *1990a

Wir bitten, uns. herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die vielen Beweise der Teilnahme b. Heimgange unseres lieben Vaters, Bruno Boyesen u. Frau geb. Glasow, Margarethe Groß geb. Boyesen. (*1999a)

Für die vielen Beweise herz. Anteiln. u. die vielen Kranzspenden b. Heimg. uns. lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbes. Hrn. Past. Grobbeker, der NSDAP, der NS-Frauenchaft Schlagdorf u. Gr. Molzahn uns. aufrichtigsten Dank. J. Jabs u. Fam., Schlagdorf, November 1942. (*36295)

Allen Verw., Freunden u. Bek., die uns. lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben u. ihren Sarg mit Blumen schmückten, auf dies. Wege uns. herz. Dank. Joh. Ritter und Kinder. Schwarztauer Allee 158. (*1447b)

Für die Beweise herz. Teilnahme u. Kranzsp. b. Heimgange mein. lieben Mannes sage ich allen Beteiligten, sowie Herrn Pastor Riege, auf diesem Wege mein. innigst. Dank. Johanna Langfeld geb. Böhrh. Lübeck, im November 1942. Gr. Klosterkoppel 2. (*1641b)

Bestattungsinstitute Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Ringenberg 8-9, Erb- und Feuerbestattungen. Ueberführungen. Heberzeit zu erreichen unter: Ruf 2 09 75. (*10913) Fr. Barby - Bestattungsinstitut u. Ueberführungen. Lübeck, Südftr. 174. Fernruf 2 40 44. (*10921)

Geschäftsverlegungen Schimann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Herrenschuhe und -stiefel, bequeme Bahjörne, elegante Anzüge und reichhaltige Auswahl in bekannter Güte. (*20769) Hartmann & Meyer, jetzt in den Sälen der Schiffersgesellschaft, Gisinger Engelstraße. (*20801) F. W. Müller, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 28 58. (*20871) Franz Bornow, Herrenkleidung (Sollstrasse), jetzt Mühlstr. 34. Gef. Kapitälnr. Ruf 2 32 20. (*20865)

Grundstücke Villen, Zinshäuser, Lands- und Geschäftshäuser, auch total beschädigte, such ich schnell einzeln. Käufer. Uebernehme Hausvermietung. S. Bruns, Moller, Am der Mauer 6. Fernsprecher 2 66 03. (*10955) Gartenhaus und Bauplatz von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter A 7 149 a. b. L. Z. (*1425)

Vermietungen Möbl. heizb. Zimmer zu vermieten. M. Hf. u. u. 57 a. L. Z. (*1976a) Miet möbl. Zimm. an Berufstätige u. vermiet. Bleichenweg 1. (*1940a) Möbl. Zimm. m. Kofküche z. 1. 12. 42 u. im Brunner, Engelsgrube 75. 1. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wollinger Allee 50b, 1. (*2061a) Möbliertes Zimmer ohne Ofen frei. Räberstr. in d. Geschäftshalle (11471) Möbl. heizb. Zimm. i. Dettm z. verm. Räberstr. l. d. Geschäftshalle. (*15399)

Mietgesuche Verw. St. Soldatenfrau sucht Teil-moib. od. 2 1. Zimmer mit Kochgel. in Ahrensburg. J. Rappier, Hamburg 26, Sievelings-Allee 22, Ad. (*36585) Möbl. Zimmer mit Heizung u. Mor-gentasse, innere Stadt u. Ein-spar-leiter sofort gesucht. Bis 60 RM. monatl. Ag. u. 45 a. L. Z. (*1601b)

Zh. Hamann, Schladterei, jetzt Fleischhauerstraße 84. (11477) Erwin Watzel, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21610, jetzt Postfeldstraße (Barade). (*20805)

Geschäftsanzeigen Kaffee-Gesellschaft „Eto“, vor-züglich in Dual, Spark. i. Gebrauch. Nur in Edeka-Geschäften. (*10899) Anna Chr. Damisch, Jünnen-De-to-ration, Gardinen - Vorhangstoffe, Motzschestr. 10-12, Mühlentor b. d. Wasserunt. Fernruf 2 49 20. Darg & Wietze, Lübeck, Johanns-straße (Ede Königstraße), Beleuch-tungsförder. Elektro-Anlagen. - Ruf 2 65 75. (*10923) Arbeitslehre, Frauen-Berufshilfe. Höpfer, Untertode 70, Gef. Ri-terstraße. (*11083) Gwert & Sohn, Untertode 3, Ar-beits- u. Berufshilfe in großer Auswahl vorräthig. (*10999) Schlaflose Nächte? Damit ist das Recht! Kamitropfen für Nerven u. Herz verhelfen zu Schlaf, härten Nerven. Ein harmloses, wirksames, rein pflanzl. Beruhigungsmittel, das sich nun schon seit 40 Jahren bewährt hat. Packung 1,45 RM. In Apoth., Drog., Reformh., sonst Prop. H. M. Wagner, Leipzig D. 3/179. (*36073) Gummischläuche für alle Zwecke, alle technischen Gummivaren liefert. Kette, unter Bedergube. (*10776) Induktrie, Schiffs- u. Werftbedarf. Göbmann & Martini, Königstr. 80. Ruf 2 47 39/2 47 58. (*20797) Foto-Jäger vorm. Baulien. - In Kürze Neueröffnung des gesamten Betriebes, Wahnstr., Ede Salauer-sche Barade. Büro bis zur Wieder-eröffnung Mühlentorstr. 66. - Tel. 2 66 24. (*11031) Magnetranke eisen Grabambrot. Reformhaus Ruf, Südftr. 27. (*21183) Waischen-Bedarfsartikel aller Art wie: Packungen, Dichtungspatete, Schläuche, Treibriemen, Kugellager, Pulver, Fäden, Wasserstandsgeber, De-ler. Welsch, Fleischhauerstr. 42. (*21191)

Reer. Zimm. gef. für älteres Ehe-paar unter 3 6 an die L. Z. (*1604b) 1 leeres Zimmer mit Küche od. Koch-gelegenheit zu sofort gesucht. Ang. unter U 113 an die L. Z. (*1922a) Verres od. möbl. Zimmer z. Unter-stellen einiger neuer Sachen in gut. Hause, Stadt od. Mühlentor gefucht. Behrens, Rakeburger Allee 10. Ruf 2 45 18. (*10884) Jung. Ehepaar m. Kind i. leer. Zim- od. möbl. m. Kochgel. in Lübb. od. Ang. Ang. u. D 71 a. b. L. Z. (*1479b) 1-2 möbl. heizb. Zimmer v. Behör-dungsgesellen, mögl. sep. jet. in Lübb. od. Umgegend gefucht. Ang. unter B 73 an die L. Z. (*1478b) Junge Frau i. Zimm. u. Küche evtl. geg. Hilfeleistung Ang. u. Nr. 0176 an die Sturm. Ztg. in Bad Dübberse-Dringend gut möbl. Zimm. m. Koch-gelegenheit v. j. Wb. gefucht. Ang. unter A 120 an die L. Z. (*1913a) Junge Frau sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter C 24 an die Lübecker Zeitung. (*1948a)

Unterricht Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Fedelhoff, Wälsche-schneidermeister, Tel. 2 42 63, jetzt Hindenburghaus. (*20779) Wer gibt Schüler Unterr. in Latein? Ang. unt. C 116 a. b. L. Z. (*2002a)

Vermischtes Dr. Carl Bok nimmt Praxis nach nicht wieder auf. (*21189) Barmer Gesangsfest Freitag gefucht. Ab 21. 11. 42 Sonntagfr. 1-3. (*11476) Wegen dring. Aufnahmungsarbeit. bleibt meine Praxis bis zum 30. Nov. geschlossen. Dentist Tauchert, Mühlentorstr. 83, 1. (*20612) Technische Zeichnungen jeder Art als Nebenbeschäftigung gefucht. Ang. unter U 76 an die L. Z. (*1922a) Wer bringt 4 leichte Möbelstücke von Hamburg-Barmbeck mit? Angebote unter Z 114 an die L. Z. (*1921a) Bäume fällt und rodet. Holzhauer Komatowski, Köhrtstr. 3. St. Ham-burg hauptpostlagernd. (*36584) Nehme Karten von Lübeck nach Schön-berg, Kehlra und Geddesbüsch mit. Ang. unt. Z 83 an die L. Z. (*1529b) Wer bringt Bettstelle nach Hamburg mit? Mühlentorstr. 7, n. (*1529b) Schneiderin 14 Tage nach auswärtig gef. Ang. u. A 1 a. b. L. Z. (*1423b) Achtung! Die blonde Dame, 17. 11. 1942, Jug 18.25 v. Hg. n. Lübeck, Kennzeichen: Zerquetschtes Ddt u. viele Koffer wird um ein Lebens-zeichen gebeten unter U 46 an die Lübecker Zeitung. (*1500b)

Versteigerungen Freiwill. öffentl. Schiffverlauf. Am Donnerstag, d. 10. 12. 1942, Mit-tags 12 Uhr, soll im Büro d. Notare Herren Dr. O. Bartels, Dr. F. Fran-z-Joseph Grafemann, Dr. G. H. Bier-mann-Ratjen, Dr. G. H. Riffen u. Dr. G. Pindernelle, Hamburg 1, Gr. Wälderstraße 13-15, das Wrad des schwedischen Fracht-dampfers „Bojan“, 1906 in Helsingör erbaut, d. 1046 brutto und ca. 608 netto Reg.-Tons, in dem Zustande wie lie-gend in Stettin öffentlich veräußert werd. - Weitere Auskünfte durch: Quas & Willems, Schiffsmakler-Reederei, Hamburg 1, Wöndelberg-straße 8, 1. (Kontorhaus Barthol., Haus 3, 1.) Fernsprecher 32 66 24, 32 56 25. Nachts: 26 55 85, 55 72 78. Telegramme: „Schiffverlauf“.

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt Kolosseum Verkaufszeit: Von 10 bis 18 Uhr. Durchgehend geöffnet.

Orizone Mundwasserkugeln in einem viertel Glas Wasser hat die gleiche Wirkung wie zwei Kugeln in einem halbvollen Glas. Denken Sie daran, wenn Sie eine Packung besitzen, sie reicht dann doppelt so lange. Orizone Mundwasserkugeln sparsam am STROM, nicht am LIGHT. TUNGSRAM Lampen. Besonders wirtschaftlich!

Farbkarte #13. Includes a color calibration chart with 13 color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black) and a ruler showing inches and centimeters.

